

Predigtliteratur

Biobibliographien : 1350 – 1500

- 02-2-285 *Repertorium der lateinischen Sermones des Mittelalters für die Zeit von 1350 - 1500 [Computerdatei]* / nach den Vorarbeiten von J. B. Schneyer hrsg. von L. Hödl und W. Knoch. - CD-ROM-Edition. - Münster : Aschendorff, 2001. - 1 CD-ROM. - ISBN 3-402-03144-2 : EUR 171.30 [6599]

Das **Repertorium der lateinischen Sermones des Mittelalters für die Zeit von 1150 bis 1350** von Johann Baptist Schneyer (1908 - 1979) ist längst ein unentbehrliches Hilfsmittel für die Erforschung einer der fruchtbarsten literarischen Gattungen des Mittelalters.¹ Nach Schneyers Tod brachte Charles Lohr (Raimundus Lullus-Institut, Freiburg i.Br.) das Werk mit zwei Registerbänden zum Abschluß. Wer in einer Handschrift auf eine lateinische Predigt stößt, wird in der Regel zuerst im *Schneyer* nachprüfen, was über die Überlieferung und Zuschreibung an einen Autor bekannt ist. Aufgrund der ungeheuren Materialfülle wurde für das im Druck erschienene Repertorium mit dem Jahr 1350 eine Grenzlinie gezogen. Bei seinen Bibliotheksreisen, deren Schwerpunkte in Bayern und Österreich lagen, berücksichtigte Schneyer indes auch die Predigten der Zeit von 1350 bis 1500 und machte sich in großem Umfang Notizen auch zu diesen Texten. Diese Notizen finden sich teilweise auf den Rückseiten seiner Exzerpte für den ersten Teil des Repertoriums. Der Nachlaß Schneyers gelangte über Umwege an die Theologische Fakultät der Ruhruniversität Bochum, wo sich Ludwig Hödl und Wendelin Knoch seiner annahm. Sie bereiteten das hand- und maschinenschriftliche Material für den zweiten Teil des Repertoriums auf. Es liegt nunmehr auf einer CD-ROM als Datenbank bequem recherchierbar vor. Selbstverständlich ließe sich Schneyers Materialsammlung ohne weiteres beträchtlich vermehren, doch stellt sein Repertorium einen reichen Fundus dar, der die nun vorliegende CD-ROM zu einem unentbehrlichen Arbeitsinstrument für Mediävisten macht, besonders für Theologen und die Bearbeiter von Handschriftenkatalogen.

Die CD-ROM lehnt sich in Aufbau und Informationsgehalt an die gedruckten Bände an. Die Suchmaske ist auch ohne ausführliche Erläuterungen verständlich. Die meisten Suchfelder sind mit Thesauri verknüpft, in denen alle mit Erfolg recherchierbaren Stichwörter aufgeführt sind. Im einzelnen finden sich folgende Möglichkeiten der Recherche: das Predigtthema; die Bibelstelle, die der Predigt zugrunde liegt (*locus biblicus*); Autor; Initium; *Locus liturgicus* (also der Gottesdienst bzw. Festtag, an dem die Predigt gehalten wurde); Bibliotheken und einzelne Handschriften; ausgewertete Editionen; Notabilia (seltener Überliefertes, wie z.B. Anlaß, Datum oder Ort der Predigt); das Suchfeld *Fulltext* schließlich ermöglicht die Suche über alle Felder. Die Suchergebnisse lassen sich bequem sammeln, abspeichern und bearbeiten.

Wie einige Stichproben rasch ergeben, ist das Material nicht redaktionell vereinheitlicht worden. Erwähnt sei etwa die variantenreiche Wiedergabe von Wolfenbütteler Handschriftensignaturen (man findet z.B. für Helmstedter Handschriften nebeneinander *Helmsted*, *Helmstedt* und *Helmst.*); die fehlende Vereinheitlichung kann dazu führen, daß die von der CD-ROM gebotene Signaturfolge nicht ganz schlüssig erscheint; der Benutzer tut gut daran, stets das weitere Umfeld im Auge zu behalten. Münchener Handschriften findet

¹ *Repertorium der lateinischen Sermones des Mittelalters für die Zeit von 1150 - 1350* / Johannes Baptist Schneyer. - Münster : Aschendorff. - (Beiträge zur Geschichte der Philosophie und Theologie des Mittelalters ; 43). - Bd. 1 (1969) – 11 (1990). – Teilw. in 2. und 3. erw. Aufl.

man im Suchfeld überwiegend nicht unter dem Ortsnamen, sondern gleich unter der gängigen Abkürzung *clm*. Bei der Fülle der Daten haben sich natürlich auch Fehler eingeschlichen, so trifft man auf die Tübinger Signaturengruppe *Mac* statt richtigem *Mc*. Vereinzelt scheinen Fehler auf das Einscannen von Vorlagen zurückzugehen, etwa bei *Repertonum* statt *Repertorium*; das befremdliche *Indicus* scheint sich an die Stelle von *Index* oder *Indiculus* gedrängt zu haben. Dies alles sind jedoch Kleinigkeiten, die den kundigen Benutzer nicht irritieren werden. Es ist hervorzuheben, daß die CD-ROM im einzelnen einen höheren Informationsgehalt bietet als die Handschriftendatenbank *Manuscripta mediaevalia*, da Schneyer vielfach Predigtsammlungen detailliert verzeichnet hat, die in den Handschriftenkatalogen nur summarisch behandelt werden können (vgl. z.B. die Handschrift München, clm 28210).

Christian Heitzmann

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft
<http://www.bsz-bw.de/ifb>